

Arbeitschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 23. Mai 1978

Nr. 102 (3 226)

Preis 2 Kopeken

Alle Feldarbeiten komplex führen, jede Stunde vollständig nutzen!

In optimalen Terminen

Dieser Tage begannen die Ackerbauern unseres Sowchos wie auch des ganzen Rayons Schtschuschinsk mit der massenhaften Aussaat von Getreidekulturen. Wesen besonderer Bedeutung sind in anderen Wirtschaften des Gebietes. Das aber bedeutet, daß sich unsere Mechanisatoren schneller und sorgfältiger auf die Aussaat vorbereiten müssen.

Jetzt kann man schon mit Überzeugung sagen, die Ackerbauern haben sich zur Aussaat gut gerüstet. Anders geht es auch nicht. Das Kollektiv der Wirtschaft hat sich nämlich verpflichtet, von jedem der 12 400 Hektar Halmfrüchte 13,3 Zentner Getreide zu erhalten.

Der Kampf um solch einen Ernteertrag wird vom Herbst geführt. Wir pflügten in den besten Terminen die Herbstbrache, brachten das gesamte Samengut auf die erste Klasse des Aussaatstandards. Die Ackerbauern leisteten auch im Winter Stöbarbeit: sie stellten lange vor dem Termin die Traktoren, die Aussaat- und Bodengeräte in die Bereitschaftsliste, führten auf den Feldern eine zweimalige Schneeanhäufung durch. Im April wurde auf der für die Getreideaussaat bestimmten Fläche die Feuchtigkeit abgedeckt.

Jetzt ist der Kampf um den „großen Brotlaib“ in sein entscheidendes Stadium getreten. Um die Aussaat auf einem hohen Niveau nach der Ipatow-Methode durchzuführen, bildeten wir Trupps aus der Basis der Feldbaubrigaden. Jeder von ihnen

besteht aus drei Arbeitsgruppen. Zum Unterschied von dem vergangenen Jahre ist jetzt die technische Wartung der Maschinen zentralisiert, außerdem wurde eine spezielle Brigade für Reparaturarbeiten gebildet, die wir mit qualifizierten Kadern komplettierten und mit allem Notwendigen versorgten: vom Schweißaggregat bis zum Reservofonds von Ersatzteilen.

Vor der massenhaften Ausfahrt auf das Feld wurde die Frage über die Durchführung der Aussaat auf einer erweiterten Sitzung des Parteikomitees der Wirtschaft erörtert, wo jeder Leiter der Feldbaubrigade vor den Kommunisten Rechenschaft ablegte.

Die für die Aussaat bestimmte Frist ist kurz, ihr Zeitplan angeht, im höchsten Grade knapp, aber die Arbeit auf den Feldern zeigt, daß die Ackerbauern das Examen in Ehren bestehen. Die Organisation der Arbeit im Gruppenverfahren, ihre Kontinuität, der ganzjährige Zweischichtensatz der Maschinen sichern einen exakten Rhythmus der Aussaat.

Das beste Kollektiv ist die von I. Pawlowski geleitete Brigade. Die Kollektivmitglieder arbeiten mit dem Tempo zu urteilen, werden die Mechanisatoren der Brigade die Aussaat vor dem festgesetzten Termin abschließen, und der Sowchos wird zum 24. Mai über den Abschluß der Aussaat rapportieren können.

Alexander MAIER,
Chefgenerator des Sowchos
„Solot Kolos“
Gebiet Kokshetaw



Erfahrungen werden ausgewertet

Die Wirtschaften des Rayons Jessajew, Turgaj, bestanden täglich mit mehr als 40 000 Hektar mit starken und harten Weizenarten. Das Tempo wird mit jedem Tag beschleunigt. Dabei helfen den Ackerbauern die Erfahrungen der Werktätigen aus Ipatow. Hier sind mehr als 70 Trupps und vergrößerte Arbeitsgruppen gebildet worden. Überall wirken Partei- und Komsomolgruppen. Die Kollektiv werden von Kommunisten — erfahrenen Organisatoren der Produktion — angeleitet.

Im Sowchos „Jeski“ hat der Pionier der Neulanderschließung, Kommunist Fjodor Pradjkin schon nach den ersten Tagen der Aussaatkampagne gute Resultate aufzuweisen. Er besitzt mit dem K 700 mit fünf Stoppsämaschinen täglich 60—70 Hektar mit Weizen bei ausgezeichnete Qualität und überbietet die Norm auf fast das Doppelte. Dem Vater steht auch sein Sohn — der junge Kommunist Nikolai Pradjkin — nicht nach. Gleich wie Vater und sein ältester Bruder arbeitet auch Sergej. Die Familie Pradjkin hat 3 leistungsstarke Traktoren K 700 und 15 Sämaschinen in kommunistische Pflüge genommen. Das reibungslose Funktionieren dieser und anderer Säaggregate sichert Iwan — der dritte Sohn von Fjodor Prokofjewitsch. Er ist der Einrichtmeister in der Wartungsgruppe. Mehr als zwei Drittel von 730 Aggregaten werden auf den Feldern des Rayons Jessajew von den Kommunisten und Fahrern N. Vorstenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breshnew, angenommen wurden, welche er während seiner Sibirien- und Fernostreisen gegeben hat.

Die Spezialisten der Sowchos „Kalatschewski“, „Kurski“ und des Kolchos „Krasny Saporo, shez“ haben persönliche schöpferische Verpflichtungen übernommen.

Es sind Arbeitsgruppen für informativ-kulturelle Betreuung gebildet worden.

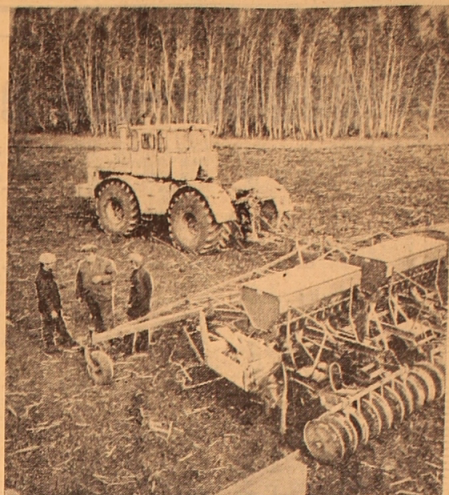
„Das diesjährige Frühjahr haben wir das Frühjahr höher

— des Erbauers des Kommunismus.

Die Teilnehmer des Treffens dankten herzlich dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans für den gastfreundlichen Empfang.

Am Treffen beteiligten sich der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. N. Imsaschew und der Erste Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes Kasachstans A. T. Alimshanow.

(KasTAG)



Durch gute Ackerbaukultur

Den zehnten Fünfjahrplan in drei Jahren erfüllen. So heißt es in den Verpflichtungen der Getreidebauern des „Iskra“-Sowchos, Gebiet Nordkasachstan. Die Erfüllung dieser Aufgabe kann nur unter der Bedingung gewährleistet werden, daß man hier im Durchschnitt jährlich 23 Zentner Getreide je Hektar ein-

heimeln wird. Die „Iskra“-Ackerleute sind der hohen Aufgabe gewachsen.

Dem Erfolg zugrunde liegen hohe Ackerbaukultur, gute Organisation aller Feldarbeiten und des sozialistischen Wettbewerbs. Bereits das zweite Jahr hat man in der Wirtschaft nach der Ipatow-Methode.

UNSERE BILDER: Nach auf einem Feld ist die Saatbelegung abgeschlossen. (Bild oben). Leiter einer fortschrittlichen Gruppe, Kommunist Leo Neigung. (Bild links). In einer kurzen Rauchpause spricht der Leiter der ersten Sowchosbeilegung Nikolai Poluchin (links) mit den Säelern.

Fotos: A. Felde

Helden der Frühjahrsbestellung

KUSTANAL. Am vergangenen Tag hat bei der Aussaat im Rayon Kustanal der „Kirov“-Führer Alexander Schäfer aus dem Dimitroff-Sowchos die Bestellung erteilt. Er hat 112 Hektar mit Weizen bestellt, was über 3 Planlösungen ausmacht. Das zweithöchste Resultat — 102 Hektar — hat der Mechanisator Wassili Suprun aus demselben Sowchos aufzuweisen. Wassili Gorozlewitsch hat diese Tat mit dem Traktor DT 75 vollbracht und dabei sein Planlos auf das 3fache überboten.

Mehr als zwei Normen hat bei der Aussaat auch der Traktorist Wladimir Bogomolow aus dem Sowchos „Alexandrowski“ geschafft.

ZELINOGRAD. Im Sowchos „Kyschsharski“ ist die Traktoren- und Feldbaubrigade Nr. 1 bei der Aussaat im sozialistischen Wettbewerb führend. Hier werden alle Arbeiten komplex geleistet. Die Mechanisatoren haben die Zeitspanne zwischen der Bodenbearbeitung und der Aussaat auf ein Minimum reduziert. Tonangebend ist die Arbeitsgruppe B. Isabekow. Die erfahrenen Traktoristen S. Saurbajew, K. Kriwopaschko, K. Abdrahamanow und andere erfüllen täglich zwei Planlösungen und mehr. Die störungsfreie Arbeit der Aggregate wird vom Beschicker und Fahrer N. Vorstenden und dem Einrichter K. Aralabajew gesichert.

(KasTAG)

Treffen im ZK der KP Kasachstans

Wurzeln der unerschütterlichen Freundschaft der Völker unseres Landes, über die Errungenschaften der Ökonomie und Kultur Kasachstans, über die Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU durch die Republikparteiorganisation und alle Werktätigen sowie darüber, wie die Ratschläge und Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breshnew, die er während seiner Reise in die Gebiete Sibiriens

und des Fernen Ostens und in seiner Rede auf dem XVIII. Komsomolkongress geäußert hat, ins Leben umgesetzt werden; Genosse D. A. Kunajew betonte die große Bedeutung der ständig verstärkten Beziehungen, der gegenseitigen Befähigung der Bruderparteien, der aktiven Teilnahme der Literaten an der Realisierung der Aufgaben des zehnten Planjahres, am ständigen Prozeß der Vervollkommnung der moralischen und sittlichen Qualitäten des Sowjetmenschen

— des Erbauers des Kommunismus.

Die Teilnehmer des Treffens dankten herzlich dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans für den gastfreundlichen Empfang.

Am Treffen beteiligten sich der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. N. Imsaschew und der Erste Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes Kasachstans A. T. Alimshanow.

(KasTAG)

Alltag des Planjahrfünfts

„Freundschaft“ und KasTAG Korrespondenten berichten

ALMA-ATA. Die Schafzüchter des Sowchos „Mikaj“ haben die für das dritte Planjahr übernommenen Verpflichtungen in der Erhaltung von Nachwuchs überboten. Anstatt der vorgesehenen 100 erhielten sie 115 Lämmern von je 100 Mutterschafen. Der Überscher, Held der sozialistischen Arbeit, Kommunist Ku-

darbeigen Daubajew erhielt im Durchschnitt von 100 Mutterschafen 180 Lämmern und erfüllte seine persönlichen Fünfjahrplan in drei Jahren. Auch viele anderen Schafzüchter erzielten bei der Abblamung der Schafe hohe Kennziffern.

DSHAMBUL. Der Brigadier der Montagearbeiter der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 46 des Trus „Dshambulwostroi“ M. Kamborow, Träger zweier Orden des Roten Arbeitsbanners erfreut sich bei den Arbeitern der Dshambul Bau- und Montageverwaltung großen Ansehens. In dieser Wanderkolonne arbeitet er seit 1964 und hat sich vom ersten Tage an als gewissenhafter Arbeiter und guter Organisator der Produktion bewährt. Die von ihm geleitete Brigade der Montagearbei-

ter überbietet ständig ihre sozialistischen Verpflichtungen. Die Brigade hat den Plan der Bau- und Montagearbeiten für vier Monate vorfristig erfüllt.

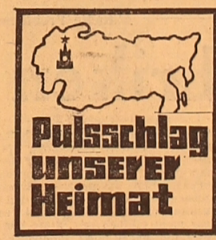
UST-KAMENOGORSK. Die von A. Dawydow geleitete Baggerbesatzung arbeitet für September dieses Jahres in der großen Schale des Tagebaus Nikolajewka wird Tag und Nacht anstrengend gearbeitet. Die Bohrarbeiter, Baggerführer und Fahrer wachen beharrlich um die vorfrühe Erfüllung ihrer hohen Verpflichtungen für das dritte Jahr des Planjahres.

Die Arbeitsgruppe A. Dawydow gibt im Arbeitswettbewerb den Ton an. Sie hat bereits in diesem Jahr durch das Programm hinaus 50 000 Kubikmeter Gestein verladen.

Dem Beispiel der Bearbeiter folgend, haben sich alle Werktätigen des Oskaschenschaner Kupferkombinats dem Wettbewerb um ein würdiges Begehen des ersten Jahrestags der Verfassung angeschlossen.

SEMIPALATINSK. Die Wirtschaften des Rayons Borodulchinsk liefern in drei Monaten dieses Jahres 29 000 Zentner Fleisch an den Staat. Der Volkswirtschaftsplan für das erste Quartal ist überboten.

Das Kollektiv der Gebietsversuchstation arbeitet mit großem Eifer. Es verkauft an den Staat 3 675 Zentner Milch. In den ersten 30 Tagen der Weiteilernden ist auch der Sowchos „Borodulchinski“ und der Engels-Sowchos.



Pulsschlag unserer Heimat

RSFSR

Zusätzliche Züge abgefertigt

Das Bergbau- und Aufbereitungskombinat Ledniskoje hat den Hüttenwerkern vorfristig den 1 000 Zug Eisenerzpellets seit Jahresbeginn abgefertigt. Die beschleunigte Lieferung von Rohstoff für die Hochöfen ist das Resultat der vorfristigen Inbetriebnahme neuer Kapazitäten. Das projektierte Niveau der riesigen Röstmaschinen wurde bedeutend überboten.

In Auswertung fortgeschrittener Erfahrungen der artverwandten Betriebe haben die Werktätigen des Kombinats beträchtliche Reserven zur Steigerung der Produktionsaktivität mobil gemacht. Überplanmäßige Eisenerzpellets sind mit zusätzlichen Zügen nach Lipeck, Tscheljabinsk, Nowotrozk, Nowokuznetsk abgefertigt worden.

es wurden automatische Dosierapparate für Rohstoffe sowie Geräte installiert, welche die Temperaturverhältnisse regeln, eine Reihe von Werkabteilungen wurde vollständig mechanisiert.

Zur Zeit wird das Werk erweitert, neue Gebäude sind im Bau begriffen. Das wird ermöglichen, die Mineraldüngererzeugung bis Ende des Planjahrfünfts wesentlich zu vergrößern.

Litauische SSR

Zentren der Bedarfsforschung

In der Hauptstadt der Republik Vilnius wurde der Industrielen der Leder- und Schuhproduktionsvereinigung „P. Eidukivicius“ geöffnet. Er soll zum Zentrum der Bedarfsforschung für Erzeugnisse des Betriebs werden. Der beim Land gebildete Sonderdienst wird von den Kunden Vorschläge und Bemerkungen entgegennehmen und sie operativ an die Schuhmacher weiterleiten. Es ist vorgesehen, jeden Monat Konferenzen und Treffen der Konsumenten mit Vertretern des Handels und Verkäufern der Vereinigung zu veranstalten.

Moldauische SSR

Korrektur zum Zeitplan

Die projektierte Kapazität der größten Fabrik im Süden Moldawiens, die in der Stadt Kagul gebaut wurde, ist mit anderthalb Monaten Vorlauf erreicht worden. Die Bau- und Montagearbeiten haben sich vorfristig in Betrieb gesetzt. Ihnen helfen dabei Spezialisten und Arbeiter der Fabrik, die sich an der Montage und Inangusschaltung der technologischen Ausrüstungen beteiligten.

All das ermöglichte dem Kollektiv, die Termine der Erreichung der projektierten Leistung der Ausrüstung bedeutend zu überfliegen. Zur Zeit produziert die Fabrik in einer Schicht doppelt soviele Erzeugnisse wie früher.

Aserbaidschanische SSR

Neue Heilstätten

Die erste Baufolge der neuen Pension „Kysyl Gum“ (goldener Sand) am Ufer des Kaspisches wurde ihrer Bestimmung übergeben. Die Heilstätte, die für die Erholung und Heilung der Erwachsenen und Kinder bestimmt ist, wird nach ihrer Vollendung 500 Personen aufnehmen können.

In Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR, über Maßnahmen zur weiteren Bessergestaltung des Volksgesundheitsschutzes wird der Rekonstruktionsbehandlung der Erweiterung des Netzes von Kurorten für Eltern mit Kindern ein großer Platz eingeräumt“, erzählt die Vorsitzende des Republikgewerkschaftsrates S. I. Gussajewa. „Schon in dieser Saison werden Familienpensionen in den Kurortstellungen am Kaspische sowie in der Umgebung der Gebirgsstadt Miskhend funktionieren. Ein ganzer Komplex von Landhäusern im Kurort Natlan, das durch sein Heilmineralium berühmt ist, wartet auf Kurgäste.

Die Zuwendungen für den Kurortbau wurden in diesem Planjahrfünft gegenüber dem vergangenen auf das 1,5fache vergrößert. Dadurch werden sich in den nächsten Jahren in den Heilstätten Aserbaidschans 3 Millionen Menschen erholen können.

Kirgische SSR

Zonen der Untergrundbewässerung

Große Zonen der Untergrundbewässerung werden in den Talern Batken und Tschu gebildet. Hierbei wurden die ersten Partien Rohre gebracht, die in dem größten Werk der Republik für Stahlbetonkonstruktionen, Trus „Jushwostroi“, hergestellt werden. Die neuen mit Stahlfäden befestigten Rohre sind viel haltbarer als ihre Vorgänger und halten einem Druck von 15 Atmosphären stand. Für die Herstellung solcher Rohre wird viel weniger Metall verwendet.

Das automatisierte Netz der Untergrundkanäle, durch die das Wasser unmittelbar der Wurzelzone zugeleitet wird, soll eine gleichmäßige Verteilung der Feuchtigkeit auf dem gesamten Massiv sichern und deren Verluste auf

Brigadier — ein ehrenvoller Beruf

In den Betrieb „Wostokmaschaw“ kam ich als Nichtkennschaff. Hier hat man aus mir eine Hilfsarbeiterin, eine qualifizierte Schweißerin gemacht. Hier hat man mich gelehrt, nicht in der eigenen kleinen Welt zu leben, sondern mit den Gedanken und Taten des Kollektivs. Später erkannte man mich zur Brigadierin.

Das kam unerwartet. Der Meister Michail Tablakin sagte einst: „Übernimmt eine Brigade“, ich grübelte nach, Erfahrungen habe ich, arbeite ja schon sechs Jahre. Doch auf dem neuen Platz hieß es, nicht nur für sich selbst zu verantworten.

Also, ich bin Brigadierin. Von heute an werde ich für den Plan verantwortlich, für die Qualität der Erzeugnisse. Und von mir hängt ab, wie die Arbeit laufen wird, welche Verhältnisse zwischen den Brigademitgliedern bestehen werden — gute oder schlechte. Gestern war ich noch selbst Arbeiterin und heute leite ich bereits eine Brigade. Sie zählt neun Personen. Verschieden sind sie ihrem Alter, dem Charakter und der Bildung nach, und ich muß für sie der Leiter und Erzieher sein. Und welche Reize gibt es dafür? Keiner! Einige sagen: „Was lohnt es sich hier? Laßt uns verschweigen“, andere Befehle, sollen sie doch arbeiten... Ja, wenn der Mensch in die Halle gekommen ist, ist er verpflichtet zu arbeiten. Doch eine Sache ist es, mit Fleiß zu arbeiten, mit Begeisterung, und eine ganz andere — soziales die Schlicht mitmachen. Als Leiter muß man nicht nur die Technologie aus dem Kopf kennen, sondern auch die „Geheimnisse“ der Schaffung eines gesunden Mikroklimas im Kollektiv.

Brigadier... Das ist vor allem ein Mensch, der für alle Sachen in der Brigade verantwortlich, für jedes winzige Schraubchen in den Mechanismen, die ihr zur Verfügung stehen. Der Brigadier muß außerdem viele menschliche Eigenschaften besitzen, die ihm das moralische Recht geben, als Kommandeur der Produktion zu gelten... Ich hatte es einst selbst erlebt. Unser Brigadier brauchte nur augenblicklich nervös zu werden und sofort übertrag und wirkte sich das auf uns aus. Wir arbeiteten schlechter und machten vieles nicht so wie es nötig war. Deshalb darf der Brigadier keinesfalls zur Arbeit mit der „Hausstimmung“ erscheinen, man darf Strenge und Sachlichkeit nicht verwechseln.

Manchmal kommt es so: Der Brigadier hat im Prinzip genommen, die Aufgabe richtig aufgetragen, und wird aber ohne Fleiß ausgeführt. Warum? Am häufigsten geschieht das deshalb, weil er die nötigen Worte, den nötigen Ton nicht gefunden hat.

In meinem Gedächtnis leben frisch die ersten Tage, als ich als Brigadierin begann. Und da gibt es keine Stunde, die vergangen wäre, ohne eine Spur zurückzulassen, ohne meinen Verstand, meine Gefühle zu berühren. Der Anfang. Das ist wahrscheinlich überhaupt das Schwierigste.

„Wie meint ihr, Genossen, wollen wir die Reihen der Zurückbleibenden bald verlassen“, fragte ich in der ersten Versammlung.

Es folgte keine Antwort. Nur aus der Ecke hörte man: „Sieh ein, worauf die abzielt.“

Langsam streifte ich alle mit dem Blick und überlegte, daß ich nicht von der rechten Seite herangehe. Die einen wandten den Blick ab, die anderen sahen auf die Diele.

Und da erhob sich plötzlich Valentina Kamenewa.

„Nichts besonderes daran, was die Brigadierin sagte. In den anderen Brigaden sind die Mitglieder...

... von jener ersten Brigadeverammlung began.

Den dritten Monat war ich Brigadierin und jetzt verstand ich noch besser, obwohl ich das auch schon früher wollte: alles hängt davon ab, wie sich der Mensch zu Arbeit verhält. Tut er es gewissenhaft, läuft es wie am Schürchen, macht er es schlecht — hat man nichts Gutes zu erwarten.

So zum Beispiel verfolgte ich aufmerksam die Arbeit der Schweißerin Nina Anufriewa. Sie ist eine ausgezeichnete Meisterin. Man rief sogar oft auf, an ihr ein Beispiel zu nehmen. Auch ich sah sie manchmal beneidend an, wie sie so geschickt und flink arbeitete. Doch auch sie hatte einen Nachteil. Ab und zu ließ sie Ausschuß zu. Wir waren gewohnt, sie in einer Brigadeverammlung zu rügen. Zuerst war sie beleidigt, aber etwas später kam sie zu mir und sagte: „Ihr Kommandeur, ich habe mich gewaschen. Ich habe meine Schuld eingesehen. Nie soll mir Ähnliches vorkommen.“

Heute kam ich mit vollem Grund behaupten, daß die Brigadeverammlung das beste Erziehungsmittel ist. Früher dachte wir manchmal, daß die Entziehung von Prämie für den Ausschuß in der Arbeit am stärksten wirkt. Doch die Meinung der Brigade ist viel effektiver.

Ein kleines Stückchen vom Arbeiterleben. Du betrachtest es näher und denkst: wodurch ist sie, die Arbeit, dir eigentlich so teuer? Ich denke, dadurch, daß sie eine Lebensakademie ist, die über die Angehörigkeit zur Arbeiterklasse erhebt. Sie schmiedet Menschencharaktere, Biographien. Und das muß man schätzen.

Erna SCHENKER, Schleißerbrigadierin im „Wostokmaschaw“ zu Ust-Kamenogorsk



Einen gewichtigen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben des X. Planjahrfrühts leisten die Rationalisatoren des Werks für Bergausrüstungen in Ekibastu. Die Verwirklichung der Vorschläge der Rationalisatoren haben dem Werk allein in den letzten zwei Jahren einige Millionen Rubel Reingewinn eingebracht.

Unter den aktivsten Rationalisatoren sind der Elektroschlosser Anatoli Götz und der Dreher Nikolai Gortschakow. Beide sind Schriftmacher.

in sozialistischen Wettbewerben. In ihrer Rationalisatoreninitiative hilft ihnen sehr der Meister Wladimir Diwert. Die Verbesserungsvorschläge, die von den drei Freunden eingebracht wurden, sprachen dem Betrieb 1,5 Millionen Rubel.

Unser Bild: (v. l. n. r.) W. Diwert, N. Gortschakow und A. Götz.

Foto: A. Felde

Wenn du den Lehrmeister neben dir hast...

Valeri Smyschagin setzte die Maschine in Gang und schaute auf die Uhr — die Operation sollte 12 Minuten dauern. In Betrieben, in denen die Erzeugnisse in Massenerie produziert werden, kann der Dreher in dieser Zeit mehrere andere Drehbänke bedienen.

In der Thinkmetaler Produktionsvereinigung für Herstellung von Schmiede- und Pressausrüstungen werden nur einige Dutzende Maschinen serienweise gemacht. Aus diesem Grund ist die gleichzeitige Arbeit an mehreren Werkzeugmaschinen ausgeschlossen. Doch Valeri Stepanowitsch weiß jede Minute zu schätzen. Er kontrolliert die Arbeit seiner Patenkinder, der jungen Dreher. Diese Lehrmeisterschaft ist von großem Nutzen. Die Brigade zählt zehn Maschinenarbeiter, darunter sind sieben Neulinge. Alle Dreher bewältigen die Aufgaben, und in 4 Monaten wuchs ihre Normerfüllung von 160 auf 190 Prozent.

In der Vereinigung hat die Patenbewegung festen Fuß gefaßt und wird weiter verbreitet. Valeri Smyschagin hat zusammen mit den angehenden Maschinenbauern eine Anlage konstruiert, dank der es möglich wird, zwei Operationen gleichzeitig auszuführen: das Bohren und das Innendrehen.

Auch die Dreher Pljotr Gischtschenko, Nikolai Sujew, Alexander Wlassow und viele andere Arbeitsveteranen erweisen dem Neulingen ständige Hilfe. In diesem Jahr wurde die Arbeitsproduktivität der Stücklöhner um fast 10 Prozent erhöht und hat das für das Jahresende geplante Niveau überstiegen. In vielen Abschnitten ist der Ausschuß praktisch ausgeschlossen. Der Kostenaufwand je Einheit der Warenproduktion wurde beachtlich gesenkt und der Reingewinn vergrößerte sich um mehr als ein Fünftel.

Das ist der ökonomische Effekt, den das Kollektiv dank dem Prinzip „Einer für alle und alle für einen“, dank der aktiven Lebensposition jedes Mitglieds erreicht.

Tschimkent

Kettenschichten der Grubenarbeiter

KUSTANAL Um das 1,5fache schneller gelangen die Züge mit dem Eisenerz aus den Grubensohlen in den Aufbereitungskomplex Bergbaukombinats in Lissakowsk.

In diesem Jahr, sagte der Chefingenieur des Kombinats S. Grabko, „steht vor unserem Kollektiv die Aufgabe, die Förderung des Eisenerzes im Vergleich zum vorigen Jahr um 1 160 000 Tonnen zu vergrößern. Und das soll ohne Vergrößerung des Kollektivs erreicht werden. Die Administration, das Parteikomitee, die Erzeugnisse der Produktion haben neue Reserven, der Steigerung der Arbeitsproduktivität ausfindig gemacht. Dafür werden im Gesamtschema der Sozialisierung des Zweigwerks die Eisenbahnen und anderer Abschnitte gebildet.“

Die Grubenarbeiter aus Lissakowsk suchen auch nach neuen Reserven — der Steigerung der Produktivität der Transportausrüstungen. Im Eisenbahnschnitt wurde auf Vorschlag der Spezialisten die Streckenwirtschaft im Steinbruch modernisiert. Dadurch gelingt es jetzt jeder Lokomotive, anstatt zehn 12 Wagen zu fahren. An der Reihe ist die Ausweitung der Holzschwelle. Die Geschwindigkeit der Lokomotive wird sich dann um das 1,5fache vergrößern, was bei der Förderung des Erzes beitragen wird.

(KasTAG)

Das Vertrauen

Bachtjgul Chabdygaljewa ist Mitglied einer Arbeitsgruppe für Ribenanbau im Sowchos „Kokainarski“, Rayon Kurdai. Er sagte die Sekretarin des Rayonkomsomolkomitees Aklima Kabubajewa. „Als Bestarbeiterin und Komsomolaktivistin beteiligte ich mich an der Arbeit des XVIII. Komsomolkongresses.“

Bachtjgul ist anspruchsvoll zu sich selbst und auch zu ihren Freundinnen in der Komsomol- und Jugendgruppe.

„Wir haben prachtige Mädchen“, sagt sie, „Nina Gassanowa arbeitet z. B. schon das fünfte Jahr in der Ribenzucht, gleichzeitig lernt sie in der Schule der Arbeiterjugend. Dasselbe könnte man auch über Suleich Kysardbekowa u. a. sagen.“

Über ihre gesellschaftliche Tätigkeit im Sektor für kulturelle Massenarbeit und darüber, daß sich die Laienkunst auch dank ihrer Hartnäckigkeit beliebt hat, schweigt sie. Unlängst haben die Kommunisten der Wirtschaft Bachtjgul Chabdygaljewa als Mitgliedskandidatin in die KPdSU aufgenommen. Dieses hohe Vertrauen will sie rechtfertigen. Zu Ehren des 60. Jahrestages des Komsomol der Sowjetunion hat sich die Arbeitsgruppe verpflichtet, 450 Zentner Zuckerrüben zu schneiden. Auch Bachtjgul will ihren Beitrag dazu leisten.

„Ich habe gesellschaftliche Tätigkeit im Sektor für kulturelle Massenarbeit und darüber, daß sich die Laienkunst auch dank ihrer Hartnäckigkeit beliebt hat, schweigt sie. Unlängst haben die Kommunisten der Wirtschaft Bachtjgul Chabdygaljewa als Mitgliedskandidatin in die KPdSU aufgenommen. Dieses hohe Vertrauen will sie rechtfertigen. Zu Ehren des 60. Jahrestages des Komsomol der Sowjetunion hat sich die Arbeitsgruppe verpflichtet, 450 Zentner Zuckerrüben zu schneiden. Auch Bachtjgul will ihren Beitrag dazu leisten.“

Adam WOTSCHHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

In engem Kontakt

Die Organisation der Gesellschaft „Snanje“ aus dem Trust „Kasmetallurgstroj“ schenkt der Propaganda der sowjetischen Lebensweise großen Wert. In den Vorlesungen und Referate werden in den Betrieben, Institutionen, Lehranstalten, in den Jugendwohnheimen und Agitationspunkten gehalten. Gut haben sich die Sektionen für gesellschaftlich-politische, atheistische, ökonomische und wissenschaftlich-technische Arbeit bewährt.

Die Fakultät für Arbeits- und Kriminalrecht der Universität für Rechtswissenschaften besuchen 200 Personen, die von Juristen, Volkswirtschaftlern, Lehrern aus der Milizschule unterrichtet werden.

Ihren Beitrag zur Propaganda der sowjetischen Lebensweise leisten auch die Universitäten des pädagogischen Wissens für die Eltern beim Kulturpalast der Bauarbeiter und beim Klub „Nikolai Ostrowski“. Am Kulturhaus funktioniert die Universität für Kultur und Kunst „In der Welt des Schönen“. Große Achtung genießen hier die Lektoren, Mitglieder der Bezirksorganisation der Gesellschaft „Snanje“, I. Dmitriew, M. Roffman, I. Tkatschenko, die Lehrer der Betriebschule in Popandopol, A. Abdakimow u. a.

Die Organisation der Gesellschaft „Snanje“ im Trust beteiligt sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der wissenschaftlich-literarischen und thematischen Leserkonferenzen. Aktiv beteiligen sich daran die Lektoren K. Merkulowa, S. Amanshlow, A. Tshuzyn, W. Dolguschin, I. Pruf.

Für die jungen Bauarbeiter sprechen oft Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges, Schrittmacher der Produktion, Militärs aus den Berufs- und Mittelschulen.

Die Fakultät für Arbeits- und Kriminalrecht der Universität für Rechtswissenschaften besuchen 200 Personen, die von Juristen, Volkswirtschaftlern, Lehrern aus der Milizschule unterrichtet werden.

Ihren Beitrag zur Propaganda der sowjetischen Lebensweise leisten auch die Universitäten des pädagogischen Wissens für die Eltern beim Kulturpalast der Bauarbeiter und beim Klub „Nikolai Ostrowski“. Am Kulturhaus funktioniert die Universität für Kultur und Kunst „In der Welt des Schönen“. Große Achtung genießen hier die Lektoren, Mitglieder der Bezirksorganisation der Gesellschaft „Snanje“, I. Dmitriew, M. Roffman, I. Tkatschenko, die Lehrer der Betriebschule in Popandopol, A. Abdakimow u. a.

Die Organisation der Gesellschaft „Snanje“ im Trust beteiligt sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der wissenschaftlich-literarischen und thematischen Leserkonferenzen. Aktiv beteiligen sich daran die Lektoren K. Merkulowa, S. Amanshlow, A. Tshuzyn, W. Dolguschin, I. Pruf.

des Trusts „Kasmetallurgstroj“ sind die Filmkolektoren „Die Heimat“, das unsern multinationalen Land gewidmet ist. In der Vorlesungsreihe „Sowjetische Lebensweise“ sind solche Themen wie „Die sowjetische Lebensweise — große Errungenschaft des Sozialismus“.

„Das X. Planjahrfrüht — Planjahrfrüht der großen Umwandlungen“ u. a. vorgesehen.

Die Organisation der Gesellschaft „Snanje“ des Trusts gestaltet ihre Tätigkeit in engem Kontakt mit den Mitarbeitern der Kulturinstitutionen, Bibliotheken, Hörsäle, Schulen, Berufsschulen, mit den Komsomol- und Gewerkschaftskomitees des „Kasmetallurgstroj“.

Michael SPLITER Karaganda

Aktuelle Probleme der Produktion

Milchfabriken ohne Milch

Die Schaffung der materiell-technischen Basis für die Konzentration und Spezialisierung der Viehzucht vollzieht sich im Gebiet in zwei Richtungen: Es sind dies der Bau neuer Komplexe und die Rekonstruktion der bestehenden Farmen. Der Rayon Zelinoograd liefert nahezu 20 Prozent der gesamten Milch des Gebiets. Sein Anteil an der Milchproduktion wird sich durch die Intensivierung dieser Branche noch vergrößern. In Oberermission wird dieser Bereich mit wachsender Intensivierung der Viehzucht in den anderen Rayons des Gebiets ein komplexes Entwicklungsprogramm für jede Wirtschaft im Rahmen der Spezialisierung des Rayons aufgestellt.

Im Sowchos „Krasnojarski“ hat man mit der Rekonstruktion der Farmen zur selben Zeit begonnen, als in den Sowchos „Krasnyj Flag“ und „Iljnowski“ der Bau der Milchkomplexe in Angriff genommen wurde. Generell ist der langfristige Programmspezialisiert sich der Sowchos „Krasnojarski“ auf die Zucht von Rassefärsen bei intensiv entwickelter Milchproduktion. Das ist eine komplizierte und schwere Aufgabe. Zu ihrer Lösung verhält man sich hier ernsthaft und ist bestrebt, alle ökonomischen Probleme rational zu lösen. Durch die Rekonstruktion der Viehhaltungen wurde hier ein vollkommenerer Viehzuchtkomplex geschaffen, zu dessen Hochhaltungen eine einstufige Futtermittel- und alle anderen Hilfsdienste gehören.

Die Rekonstruktion der alten Stallungen und die Errichtung der neuen Objekte wurden nach der Regel durchgeführt, die führt und kamen der Wirtschaft auf 1,4 Millionen Rubel zu stehen. Außerdem wurden 500 Hektar der Fläche für den Grünfütterungsanbau angelegt. Futtermittel werden auf Bewässerungsflächen angebaut, der Anteil der Futtermittelgewinnung wird vergrößert.

Für die Bildung einer Milchherde wurden 1974—1976 aus dem Moskauer Gebiet 3 800 schwarze Färsen eingeführt. Aus ihnen besteht die gegenwärtige Milchherde. Die Einführung einer industriellen Technologie, die Vervollkommnung der Arbeitsorganisation und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen haben es bewirkt, daß jetzt die Jugend in die Farm kommt, so daß das Kaderproblem gelöst ist.

In unserem Komplex waren Sterken, sagt der Zootechniker des Sowchos „Krasnyj Flag“ B. A. Afanasjew. Selbstverständlich konnte bei einem solchen Tierbestand die Technologie nicht eingehalten werden. Im ersten Jahr lag das Bestehen des Komplexes bei 100 Kühen, im zweiten Jahr 200 Kühen. Unsere Plan-schulden wachsen.“

Die ersten Jahre der praktischen Realisierung des Programms der Umstellung der Milchviehzucht auf Industriegelände offenbarten eine Reihe von Verletzungen im Gesamtschema der Spezialisierung. Es stellte sich heraus, daß das dem Blickfeld derjenigen, die die Struktur der Spezialisierung zusammenstellten und koordinierten, die Schaffung neuer und die Rekonstruktion aller Stallungen, plan, so ein wichtiges Kennzeichen herausgefallen ist wie die Aufzucht und Vorbereitung einer Milchherde für die Milchkomplexe. Obdrings sind im Perspektivplan der Entwicklung des Gebiets die Sowchos „Krasnojarski“, „Sowchos „Iljnowski“ und „Sowchos „Krasnyj Flag“ sowie die meisten spezialisierten Wirtschaften dieser Richtung auf die gesteuerte Aufzucht von Kühen orientiert. Der Plan der Produktion von Rayons ergibt das Profil der Spezialisierung. Diese Sowchos haben an die anderen Wirtschaften einfach Jungtiere zu liefern. Die Diarrhoe in der Planung und Verwirklichung der Spezialisierung kommt teuer zu stehen. Die Milchkomplexe erfüllen ihren Plan in der Produktion von Milch und in ihrem Verkauf nicht. Die Leistungen der Tiere sind niedriger als in den alten Farmen.

Unter den Bedingungen der industriellen Milchproduktion hängen die Tierleistungen vor allem von Arbeitsniveau der Viehzucht-Technologen in der Farm, in der Wirtschaft, im Rayon und in der ganzen Branche ab. Und eine der wichtigsten Kettenglieder der Spezialisierung außer acht blieb, so wird die gesamte Arbeit nicht die erwarteten Ergebnisse bringen.

Zur Aufbesserung des Rassenbestandes und zur Bildung von Milchherden für die Rekonstruktion und neuen Farmen hat unser Komplex zwei bunte Rinderrassen, die Simmentaler Rinder eingeführt. Es wurden auch die wichtigsten Merkmale der Zucht dieser Rinderrassen bestimmt. Wohlgenekt zur Zucht, nicht aber zur gesteuerten Aufzucht der Kühe zwecks industrieller Milchproduktion. Im Sowchos „Nowoschimski“ ist wie auch in den anderen spezialisierten Wirtschaften sogar die Entwicklung einer Basis für diesen Zweck nicht geplant. Die Leiter der Wirtschaften sind mit diesem beschränkten Profil der Spezialisierung zufrieden: Es ist ja einfacher, Färsen zu züchten als Kühe mit bestimmten technologischen Qualitäten und hohen Milchleistungen. Die vom Gebietsvolkswirtschaftskomitee bestätigten Preise der gegenseitigen Verrechnungen der Partner-Wirtschaften auf acht. Für Jungtiere hoher Klasse zahlen die Milchviehwirtschaften vorschüssig, obgleich sie die Qualitäten der erworbenen Jungtiere nicht kennen. Unter solchen Bedingungen werden die Färsen zu züchten, die nicht ohne kuriose Filialen: Der Sowchos „Nowoschimski“ hat es fertig gebracht, gewöhnliche Färsen als „elitäre“ zu Höchstpreisen zu verkaufen. Außerdem sind die Bedingungen der Partner-Wirtschaften gleich wegen der Verrechnungspreise für die Jungtiere. Bis zehn Tage alte Küben werden in spezialisierten Wirtschaften für 400 Rubel das Zentner aufgekauft, ältere — für 270 Rubel das Zentner. Die Mitarbeiter der Reproduktionsfarmen beschweren sich, daß die spezialisierten Wirtschaften nicht selten unter verschiedenen Vorwänden den vertraglich vereinbarten Ankaufermin verletzen: Jeder wahr seine kommerziellen Interessen.

Die Spezialisierung und Konzentration in der Viehwirtschaft ist eine neue und komplizierte Sache. Hier ist nicht nur eine vorgehende allseitige Analyse jedes Schrittes erforderlich, sondern auch die rationelle Nutzung der Kräfte und die Verwirklichung der Ziele der Spezialisierung. Die Hälfte der 1 100 Kühe

Wilhelm WINTER Gebiet Zelinoograd

Welt der Welt

TASS meldet



Die israelischen Interventionen über nach wie vor bewaffnete Provokationen auf den besetzten Territorien Südbankans. Besonders aktiv sind sie nach den Worten der Augenzeugen in dem an die Hafensiedlung Tyf grenzenden Gebiet. Auf den Bildern: Die Aggressoren haben diesen 90jährigen Greis im Obdach und Verwandte bracht im Dorf Ebi-as-Saki, das von den Einwohnern verlassen wurde. Fotos: TASS

Weltöffentlichkeit protestiert gegen Neutronenwaffe

BONN. Die Öffentlichkeit der BRD lehnt mit Nachdruck die Produktion der Neutronenbombe sowie deren Stationierung in ihrem Land ab. Pastor Martin Niemöller hob auf einer Pressekonferenz in Wiesbaden hervor, daß die Produktion der Neutronenbombe die internationale Entspannung ernsthaft beeinträchtigen würde. Die bekannte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und Mitglied des Direktorsrats der deutschen Friedensunion Josef Weber erklärte gegenüber PPA, daß die Pläne zur Produktion der Neutronenwaffe und ihrer Stationierung in Westeuropa nicht nur eine qualitative neue Phase des Wettrüstens einleiten, sondern die Gefahr eines Krieges in Europa rapide verstärken würde.

WASHINGTON. Die Entscheidung des Präsidenten James Carter, die Produktion der Neutronenwaffe nur aufzuschieben, habe bei den USA-Bürgern Empörung ausgelöst, hat die Vertreterin der Massenorganisation „Frauen kämpfen für den Frieden“ L. Ramirez erklärt. Die USA-Administration schickte jedoch der Stimme des eigenen Volkes kein Gehör. Einer der Leiter der gesellschaftlichen Organisation „Mobilisierung zur Erhaltung der Menschheit“ Moreland erklärte: „Das amerikanische Volk hat die Absicht, die Produktion der Neutronenwaffe zu verhindern, gegenseitig auf die Produktion der Neutronenwaffe zu verzichten, hoch eingeschätzt. Die USA müssen diesen Vorschlag ohne jegliche Vorbehalten annehmen.“

BRÜSSEL. Die Führer der Sozialistischen Partei Belgiens, der Niederlande und Luxemburgs hoben hervor, daß die Produktion der Neutronenwaffe das Wettrüsten stark antreiben und der Abrüstung einen nicht wieder gutzumachenden Schaden zufügen konnte. Wie in Brüssel auf einer Pressekonferenz der nationale Sekretär der belgischen sozialistischen Partei O. Debon erklärte, haben die sozialistischen Parteien der Benelux-Staaten die Neutronenwaffe einmütig abgelehnt.

PARIS. Ein Krieg mit Einsatz von Neutronenwaffen würde „kollektiven Selbstmord“ bedeuten, schreibt die französische Zeitschrift „Temoignage Chretien“. Die Entscheidung des USA-Präsidenten, die Produktion der tödlichen Neutronenwaffe aufzuschieben, vermindere die Besorgnis zu den Pentagon-Strategen nach wie vor diese Waffe für einen der Eckpfeiler des Programms zur Modernisierung von Kernwaffen, die in Westeuropa stationiert sind, hielt.

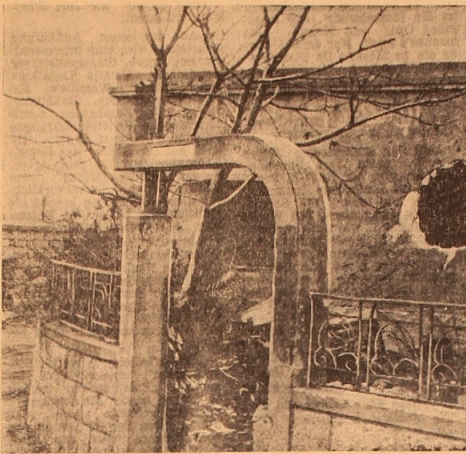
QUITO. Die Produktion der Neutronenbombe sei mit dem gesunden Menschenverstand, mit dem Geist der internationalen Entspannung und dem Bestreben der Menschen nach Frieden zu vereinbaren, erklärte die bekannte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens von Ecuador, Mitglied des Präsidiums des Weltfriedensrates Juan Isidro Luyola auf dem Symposium „Neutronenbombe — eine Gefahr für die Menschheit“. Die Teilnehmer des Symposiums wandten sich an alle Menschen guten Willens mit dem Appell, den Kampf für das Abwenden der Produktion der Neutronenbombe für Abrüstung und Frieden zu aktivieren.

STOCKHOLM. Schweden habe die Absicht, auf der Abrüstungsunterzeichnung der UNO-Vollversammlung die Neutronenwaffen-Frage zur Sprache zu bringen, hat Karin Soeder, Außenminister Schwedens, vor dem schwedischen Reichstag erklärt. Karin Soeder betonte, daß die schwedische Regierung wiederholt die Neutronenbombe verurteilt.

BERN. „Die Völker der Welt, darunter die Bewohner unseres Landes, sagen nein zur Neutronenbombe“, hat Armand Forelle, Präsident der Vereinigung für Entwicklung der kulturellen Beziehungen zwischen der Schweiz und der UdSSR erklärt. Er sagte, die gegenwärtige Situation in der Welt sei explosiv, und es sei sehr gefährlich, unter diesen Bedingungen eine neue Waffe vorzuschlagen. Das könnte nur Wahnsinnige tun.

SOFIA. Die mit der Produktion der Neutronenbombe zusammenhängenden Absichten der USA lösten in allen Ländern weiterhin Empörung und Proteste aus, stellt die Zeitung „Rabotnitschesko Delo“ fest. Dem Sturm der Proteste der Weltöffentlichkeit stellen die herrschenden Kreise der USA eine Taktik des Abwartens und Verzögerens entgegen. Statt ein eindeutiges, das allen erwartetes und endgültiges Nein zu sagen, würden wieder einmal verschwommene Deklarationen mit alarmierenden und durchsichtigen Andeutungen auf eine unbestimmte Zukunft abgegeben.

NEW YORK. Einer der Hauptelemente der umfassenden Antikriegskampagne, die die Öffentlichkeit der USA zur Zeit entzündet, sei der Kampf gegen die Neutronenbombe, deren Produktion und Stationierung von den reaktionären Kreisen der USA geplant werde. Der Beschluß von Präsident Carter, die Produktion der Neutronenbombe für einige Zeit aufzuschieben, bänne keineswegs die Gefahr, daß sie zum Einsatz kommen kann. Das hat Frau Rosen, Koordinator des nationalen Zentrums für Kürzung der Militärausgaben, erklärt.



Bespitzelung nimmt größeres Ausmaß an

Die sogenannten Kommissionen zur Prüfung der Loyalität, die von den Behörden zur Klärung der politischen Gesinnung der Kandidaten für Ämter im Staatsapparat eingesetzt werden, zeigen besondere Aufmerksamkeit für die literarischen Interessen der Verhörten. Dabei tritt immer deutlicher zum Vorschein, daß das Bundesamt für den Verfassungsschutz, anhand dieser Unterlagen die Verhöre stattfinden, über eingehende Information zu diesem Thema verfügt. Aus den auf dem diesjährigen in Stuttgart stattfindenden Bibliothek-Kongress verbreiteten Dokumenten geht hervor, daß das Bundesamt für Verfassungsschutz seit mehreren Jahren Leser der BRD-Bibliotheken bespitzelt. Objekt sorgfältiger Aufmerksamkeit der Mitarbeiter des Bundesamtes waren im Zeitraum 1976—1978 26 Bibliotheken.

Interventionen in Zaire

Die französische Öffentlichkeit bringt große Besorgnis über die militärische Einmischung mehrerer westlicher Länder, darunter die Frankreichs, in den inneren Konflikt in Zaire zum Ausdruck. Die Zeitung „Le Humanite“ bezeichnet den Schritt als „neokolonialistische Expedition“. Die Parlamentsgruppe der Kommunisten hat eine Debatte über die Afrika-Politik der Regierung, unter anderem über die Entsendung von französischen Truppen nach Zaire, Tschad und Westsahara, gefordert. Die CGT veröffentlichte eine Erklärung, in der sie unverzüglich Einstellung der kolonialen Intervention der westlichen Länder in Zaire fordert. In der Erklärung wird betont, daß diese bewaffnete Einmischung, die gemeinsam mit belgischen und amerikanischen Truppen unternommen wurde, den Interessen der französischen Werktätigen und der Völker des afrikanischen Kontinents nur schaden kann. In einer Erklärung für den französischen Rundfunk hob der Vorsitzende der Bewegung der Linksradiokalen, R. Fabre, hervor, Frankreich dürfe nicht zu einem afrikanischen Gendarm werden. Die Folgen dieses mehr als ersten Schrittes seien nur schwer vorzusehen.

Interventionen in Zaire

Die KP Belgien verurteilte die militärische Intervention der belgischen Streitkräfte in Zaire. Der Vorsitzende der KP Belgien, Louis van Geyt, gab der entscheidenden Opposition der Kommunisten gegen jegliche belgische militärische Einmischung in Zaire, unter welchem Vorwand und in welcher Form sie auch immer erfolgen möge, Ausdruck. Die KP Belgien verurteilte die belgische Regierung für deren Unterstützung der „systematischen militärischen Interventionen“ Frankreichs in Afrika.

Die Werktätigen Spaniens kämpfen beharrlich um ihre Rechte

Die Werktätigen Spaniens kämpfen beharrlich um ihre Rechte. In letzter Zeit beteiligen sich an verschiedenen Streiks mehr als 200 000 Arbeiter und Angestellte, die fordern, das Problem des Beschäftigungs, der Lohnerhöhung und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu lösen.



Dem Geist der Zeit zuwider

Das Repräsentantenhaus des USA-Kongresses hat sich entgegen den dringenden Appellen der amerikanischen und der internationalen Öffentlichkeit dafür ausgesprochen, die Produktion der Neutronenbombe zu gestatten. Mit Stimmenmehrheit wurde im Repräsentantenhaus ein Zusatzantrag zum Gesetzentwurf über den Etat des Ministeriums für Energiewirtschaft, in dem Ausgaben für die Schaffung dieser ungeheuerlichen Waffe versteckt sind, zurückgewiesen.

USA-Zeitschrift über Zbigniew Brzezinski

Die Zeitschrift „New Yorker“ hat einen Artikel veröffentlicht, in dem auf einige politische Ansichten des USA-Präsidenten, Zbigniew Brzezinski, eingegangen wird. Die Ausführungen sind von gewissem Interesse, da, wie die Verfasser des Artikels feststellen, Brzezinski seine „Beteiligung an der Gestaltung der Außenpolitik der Vereinigten Staaten mit dem Ziel ausnutzt, daß solche Beschlüsse angenommen werden, die im Einklang mit seiner antissowjetischen Oberzeugung stehen.“

Weitere Bewilligungen

Der Streitkräfte-Ausschuß des USA-Repräsentantenhauses hat 19 Millionen Dollar für die Entwicklung der Neutronenwaffe bewilligt. Der Ausschuß erklärte, er werde die Produktion der Neutronenwaffe zu gestatten. Die Zeitschrift verweist darauf, daß Brzezinski in letzter Zeit immer unverhüllter die Doktrin von Rivalität zwischen den beiden Großmächten vor dem Hintergrund von „Anarchie und sozialer Zersplitterung“ in den nichtpaktabgebundenen Ländern verkündet, einer Rivalität, die „irgendwo unvermeidlich zu Zusammenstößen führen muß.“

Dem Geist der Zeit zuwider

Die Zeitschrift verweist darauf, daß Brzezinski in letzter Zeit immer unverhüllter die Doktrin von Rivalität zwischen den beiden Großmächten vor dem Hintergrund von „Anarchie und sozialer Zersplitterung“ in den nichtpaktabgebundenen Ländern verkündet, einer Rivalität, die „irgendwo unvermeidlich zu Zusammenstößen führen muß.“

Weitere Bewilligungen

Der Streitkräfte-Ausschuß des USA-Repräsentantenhauses hat 19 Millionen Dollar für die Entwicklung der Neutronenwaffe bewilligt. Der Ausschuß erklärte, er werde die Produktion der Neutronenwaffe zu gestatten.

Expansionistischer Kurs von Peking

Kommentar

In Peking ist ein Beschluß des Militärrats des ZK der KPCh veröffentlicht worden. Formell geht er der Frage der „Verstärkung der Erziehung und Ausbildung der Truppen“. Der Inhalt dieses Beschlusses reicht aber weit über diesen Rahmen hinaus, in ihm wird erneut behauptet, daß jeder Aggressor im Krieg ausbrechen kann. Daran wird die Schlußfolgerung gezogen, daß sowohl die Armee als auch das ganze Land bereit sein müssen, „Krieg zu führen und einen beliebigen Kampfauftrag zu erfüllen.“

Das genannte Schriftstück ist vor dem Hintergrund verstärkter militaristischer Propaganda zu betrachten. Der Kurs auf Krieg wurde als langfristiges Staatspolitik verkündet. Hua Gofeng rief auf: „Wir müssen unbedingt bereit sein zu kämpfen. Der Moment darf nicht verstreut werden, die Zeit wartet nicht.“

Die gegenwärtigen chinesischen Führer ordnen die Entwicklung der Volkswirtschaft der VR China unverhohlen der Verstärkung des Militärpotentials des Landes unter. So erklärte Ye Jian Ying ganz offen: „Wir müssen die Entwicklung der wichtigsten Industriezweige mit dem Schwerpunkt auf der Stahlproduktion und Kernkraft zu beschleunigen, um eine starke Grundlage für unsere Verteidigungsindustrie zu schaffen und größere Fortschritte bei letzterer zu erzielen.“

Allein die direkten Militärausgaben machen heute mehr als 40 Prozent des Staatshaushalts aus. Der allergrößte Teil dieser Summe wird für die Verstärkung des Raketen- und Kernwaffenpotentials verwendet. Die Pekinger Propaganda hämmert der chinesischen Bevölkerung ununterbrochen den Gedanken ein, daß es notwendig ist, die Militärausgaben weiter zu vergrößern.

Heute werden ebenso wie unter Mao Maßnahmen getroffen, um das Land in ein Militärlager zu verwandeln, dessen Insassen nach einer einheitlichen Schablone als „nichtrostende Schrauben“ und als „stählerne Soldaten“ betrachtet werden, die widerstandsfähig jeden Befehl ausführen. Das nachahmenswerte Beispiel muß in allem die Armee geben. Dieser Tage berichtete die Sportzeitung „Tiyu Bao“ von einer gemeinsamen Instruktion des Ministeriums für Bildungswesen, des Sportkomitees und des Ministeriums für Gesundheitswesen über die Sportarbeit in den Lehranstalten. Die Instruktion verpflichtet zur Verknüpfung dieser Arbeit mit „Lernen von der Armee und Vorbereitung auf einen Krieg“. So wird unter anderem empfohlen, sich mit „Exerzierausbildung zu befassen“ und „Märsche mit voller Ausrüstung“ u. a. m. zu veranstalten.

Statt daß man den Wohnungsbau verstärkt, wird im ganzen Land der Bau von Bombenkellern und verschiedenen Militär-objekten fortgesetzt. Wie Per-

sonen berichten, die in letzter Zeit die VR China besuchten, trifft man in den Städten praktisch auf Schritt und Tritt auf bereits fertiggestellte oder noch in Bau befindliche Bombenkeller. Das Stadtkomitee der KPCh von Chardin hat laut Nachrichtagentur Hsinhua auf einer Konferenz über den „Wohnungsba“ festgestellt, daß die „erfolgreiche Ausführung der ingenieurtechnischen Baubarbeiten von großer Bedeutung für... das Führen von Gefechten in der Stadt ist“. Mit anderen Worten, es handelt sich nicht um Wohnungs-, sondern um Bunkerbau.

In seinem Bemühen, in kurzer Zeit ein mächtiges Militärpotential zu schaffen, sucht Peking verstärkt in den kapitalistischen Ländern Verbündete, die ihm moderne Waffen und moderne Technologie auf militärischem Gebiet zur Verfügung stellen. Nach der USA-Wochenschrift „News Week“ stehen auf den Kauflisten der Pekinger Emisäre, die die westeuropäischen Länder umso mehr anwerben, rund 5 000 Positionen modernster Militärtechnik. Einige Kreise im Westen helfen den Pekinger Militäristen, das Schwergewicht des Westens immer schneller laufen zu lassen. Wie die „Washington Post“ berichtet, erwarb China bei Frankreich eine große Partie von Panzerabwehrraketen vom Typ Hohl. Es wird auf die Versuche Chinas verwiesen, eine Lizenz für den Bau von Mirage-Jagdflugzeugen zu bekommen. In der BRD kaufte China Hubschrauber zur Panzerbekämpfung, und es drängt auf den Verkauf von Leopard-Panzern.

Ihren Kurs auf Kriegsvorbereitung versuchen die Pekinger Führer mit nichtexistenter sozialistischer Bedrohung zu rechtfertigen. Der Antisowjetismus ist jedoch nicht die einzige Richtung in der Globalpolitik Peking, so sehr es ihm auch hervorgehört. Der Antisowjetismus ist ein Mittel zum Zweck der Erlangung strategischer Ziele wie Hegemonie in Asien und dann in der ganzen Welt. Der chinesische Militarismus ist eine Gefahr für alle Länder und Völker und besonders für die benachbarten Staaten, wie die Tatsachen zeigen. Allen ist noch die Gefahr vor Augen, daß die indischen Territorien im Himalaja und die Besetzung der Paracel-Inseln und der Spratly-Inseln durch China in Erinnerung an die jüngste Provokation chinesischer „Fischer“ im Gebiet der Senkaku-Inseln wie auch die ununterbrochene Unterstützung der Japanner in Burma, in Malaysia und auf den Philippinen sowie die Schaffung der sogenannten fünfzehn Kolonien Peking, eines viele Millionen zählenden Heers von chinesischen Emigranten in verschiedenen Ländern der Welt, sind noch nicht in Vergessenheit geraten.

Den chinesischen Militarismus aufzuheben zu helfen ist zumindest kurzfristig.

Michail JAKOWLEW

Dem Geist der Zeit zuwider

Die Zeitschrift verweist darauf, daß Brzezinski in letzter Zeit immer unverhüllter die Doktrin von Rivalität zwischen den beiden Großmächten vor dem Hintergrund von „Anarchie und sozialer Zersplitterung“ in den nichtpaktabgebundenen Ländern verkündet, einer Rivalität, die „irgendwo unvermeidlich zu Zusammenstößen führen muß.“

Weitere Bewilligungen

Der Streitkräfte-Ausschuß des USA-Repräsentantenhauses hat 19 Millionen Dollar für die Entwicklung der Neutronenwaffe bewilligt. Der Ausschuß erklärte, er werde die Produktion der Neutronenwaffe zu gestatten.

Dem Geist der Zeit zuwider

Die Zeitschrift verweist darauf, daß Brzezinski in letzter Zeit immer unverhüllter die Doktrin von Rivalität zwischen den beiden Großmächten vor dem Hintergrund von „Anarchie und sozialer Zersplitterung“ in den nichtpaktabgebundenen Ländern verkündet, einer Rivalität, die „irgendwo unvermeidlich zu Zusammenstößen führen muß.“

Weitere Bewilligungen

Der Streitkräfte-Ausschuß des USA-Repräsentantenhauses hat 19 Millionen Dollar für die Entwicklung der Neutronenwaffe bewilligt. Der Ausschuß erklärte, er werde die Produktion der Neutronenwaffe zu gestatten.



Die Garage, obwohl seine Arbeitsschicht erst am Abend beginnt...

„Heinrich Propp ist Aktivist der kommunikativen Arbeit, bekam das Abzeichen, Sieger im sozialistischen Wettbewerb“...

Johann SÄNGER, Krasnojarsk

Verwirklichte Träume

Nach der Beendigung der kooperativen Berufsschule beschloß Vera Rosenfeld, das Fernstudium am Kokschtawer Technikum für Gerontopsychologie zu absolvieren...

Hieronymus KELLERMANN, Gebiet Aktjubinsk

Ohne Verzögerung

Heinrich Propp arbeitet seit 1960 als Fahrer in der Unfallstation des 2. Stadtkrankenhauses in Krasnojarsk...

Irene PALZEWÄ, Kokschtaw

„Das Staatliche Akademische Bolschoitheater der UdSSR schließt seine diesjährige Saison ab und bereitet sich auf die Sommergastspiele in der Hauptstadt Kasachstans (im Juni) vor...“

Diese Saison ist durch eine Reihe von Premieren gekennzeichnet. Eine der bedeutendsten ist die Inszenierung der komischen Oper Simonow...

„Mit der Inszenierung dieser Oper“, sagte Juri Simonow, „Volkskünstler der RSFSR...“

„Ich unterbreche das Interview, um die jüngsten Leistungen in der Kultur des Sowjetvolkes zu würdigen...“

Die Mitarbeiter der Bibliothek

Eine Begegnung mit Mozart

„Ruslan und Ludmilla“ von Glinka, „Der Oktober“ von Muradeli, des Balletts „Anna Karenina“ von Schtschedrin sind bedeutende Ereignisse im Kulturleben des Landes...

„An der neuen Aufführung arbeiteten viel und interessiert die Regisseure, Staatspreisträger der UdSSR...“

„Wir arbeiten in vollem Einvernehmen“, bemerkte Juri Simonow, „Entsprechend meinen Wünschen bauten die Regisseure die Arrangements so auf...“

„Interessant ist nach Simonows Meinung der Entschluß der Regisseure, das als Instrument Combi aus dem Orchestergruppen zu haben und es auf einer wahrhaft in den Büchern...“

Erhöhung in der Mitte der Bühne aufzustellen. Der in der Tracht kleidete Musikant schafft die Illusion der Beteiligung des Musikers selbst an der Handlung...

„Die Regisseure hielten es für wichtig, eines der interessantesten lyrisch-philosophischen Werke Mozarts nicht nur zu inszenieren, sondern auch die Zuhörer von neuem mit der Musik dieser Oper in vollem Umfang...“

„Der Dirigent“, bemerkte Juri Simonow, „ist nicht berechtigt, sich auf der Bühne des Krasnojarsker Bolschoitheaters...“

„Ich setzte hauptsächlich auf die Jugend“, betonte Juri Simonow, „Was meine Grundsätze betrifft, so bin ich überzeugt...“

„Es sei bemerkt, daß das Bolschoitheater zum Unterschied von vielen ausländischen Truppen deren Inszenierungen nur auf wenige Vorstellungen berechnet sind...“

„Während der Arbeit an der Aufführung haben die Regisseure viele Besetzungen vorbereitet, deren Durchschnittsalter 25-30 Jahre beträgt...“

„Die Regisseure hielten es für wichtig, eines der interessantesten lyrisch-philosophischen Werke Mozarts nicht nur zu inszenieren, sondern auch die Zuhörer von neuem mit der Musik dieser Oper in vollem Umfang...“

„Der Dirigent“, bemerkte Juri Simonow, „ist nicht berechtigt, sich auf der Bühne des Krasnojarsker Bolschoitheaters...“

daß es nützlicher ist, die Jugend an guten Aufführungen teilnehmen zu lassen und sie nicht, wie es üblich ist, in alte Inszenierungen einzuführen...“

„Der Chefdirigent des Bolschoitheaters der UdSSR ist, das schöpferische Kollektiv realisiert gegenwärtig seinen fünfjährigen Repertoireplan...“

„Nach Juri Simonows Meinung ist Mozarts Werk vor allem eine vortreffliche Gesangsschule für die Sänger...“

„Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“

Den Heldentaten des Sowjetvolkes gewidmet

Interessant und inhaltlich reich verfaßt ist die jüngste Lesung in der Kultur des Sowjetvolkes...“

L. Wakulenko, B. Sauer, K. Pleschko setzten all ihr Können und ihre Meisterschaft daran, um die Propaganda der Werke von L. I. Breschnew effektiver und interessanter zu gestalten...“

„Der Bauabschnittleiter A. Werziki sagte: „Wir, Vertreter der älteren Generationen, waren Augenzeugen und Teilnehmer jener heldenhaften Ereignisse, die so wahrhaft in den Büchern...“

„Das Mädchen von Pskow“ von Rimski-Korsakow

„Das Mädchen von Pskow“ von Rimski-Korsakow

„Das Mädchen von Pskow“ von Rimski-Korsakow

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

Kinder stellen Fragen...

„Was hat sie nicht schon alles in Bewegung gebracht — die Frage unseres Kindes...“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Das Kind fragt nämlich in der Regel sehr viel...“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Das Kind spricht erst, wenn es gefragt wird...“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Das Kind spricht erst, wenn es gefragt wird...“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Das Kind spricht erst, wenn es gefragt wird...“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

„Das Kind spricht erst, wenn es gefragt wird...“

„Mama, warum hast du mich so lieb?“

Unsere Anschrift: Dom Советов, 7-й этаж, «Фрейдштадт», 473027 Казахская ССР, г. Целиноград.

Wladislaw KIRJANOW, Frunse

Frisch gewagt ist halb gewonnen

„Wie schnell doch die Zeit dahineilt. Es ist ja eigentlich gar nicht so lang, da ich erfuhr...“

„Ich hoffe nun, daß in diesen letzten Tagen die Aufnahmeversuche können bis zum 31. Mai eingereicht werden...“

„Frisch gewagt ist halb gewonnen.“

„Die Fernabteilung unserer Hochschule besteht seit 1953, als ich hier die ersten Bewerber zum größten Teil Lehrer...“

„Die Aufnahmebedingungen sind dieselben wie in allen pädagogischen Hochschulen...“

„Frisch gewagt ist halb gewonnen.“

„Nach einer längeren Pause, sagte Peter: „Und warum heißt Ober?...“

„Die Aufnahmebedingungen sind dieselben wie in allen pädagogischen Hochschulen...“

„Frisch gewagt ist halb gewonnen.“

„Die Aufnahmebedingungen sind dieselben wie in allen pädagogischen Hochschulen...“

„Die Aufnahmebedingungen sind dieselben wie in allen pädagogischen Hochschulen...“

„Frisch gewagt ist halb gewonnen.“



Im Bild: Die Malerin Tatjana Gaischegowa mit Fertigerzeugnissen.

Foto: KASTAG